

Ist wohl und heiter! fuhr Ernestine still verklärt fort: Ich werde es auch seyn — wenn das Frühjahr kommt — dann blühe ich wieder auf!

M. O, früher, meine Lina! Dein Vater muß den Badearzt verschreiben —

E. Spotte nicht!

M. Der wohl auch ohne unser Gebet kommt. Er hat gegen den Heilauer geäußert, daß ihn eine Reise nächstens hier durchführen — daß er dann die Familie Härmler begrüßen und zufragen werde, ob die Mama noch frisch und wie dem holden Töchterchen sein Mittel gegen den Husten bekommen sey?

Du marterst mich! sprach Ernestine, von einer seligen Ahnung beschlichen; da trat Herr Seifler mit dem Arzte ein, welchen er bei des Mädchens ernstlichem Erkranken zu Deckung seiner Blöße empfohlen und beigezogen hatte. — Noch immer von dem empfangenen Korbe empört, schnitt Seifler der Minna eins jener greulichen Gesichter, die er seinem verewigten Hausdrachen abgelauscht hatte; Jener aber schlich, von dem überraschenden Aussehen der Kranken erheitert, zum Bettchen hin. Er fragte, prüfte den Puls, fragte wieder und pries im Herzen Gott, der das verschriebene Mittel, welches sich bisher bald heilsam, bald unwirksam gezeigt, dieß Mal mit augenscheinlichen Wunderkräften ausgerüstet hatte. Er ward nun zum Propheten, der die sichere Besserung verkündigte, sich in aller Bescheidenheit als den Gesegneten des Herrn bezeichnete, was fernerweit zu thun und zu lassen sey, verfügte, jezt auch der Minna spaßhafterweise an den Puls fühlte und nach allerlei ergötzlichen Scherzreden, welche Seifler schuldigt belächelte, mit diesem davon ging.

(Die Fortsetzung folgt.)

### Cypressenzweig auf das Grab eines hoffnungsvollen Knaben.

Erlöschen ist in Adolph's Brust das Leben!

Zur Erde blickt der Vater kammerschwer;  
Der Mutter Schmerz ist stumm und thränenleer;  
Ihr Aug' ist matt und ihre Lippen beb'n.

Hinauf zu Gott muß sich das Herz erheben!

Hier schweift umsonst die Sehnsucht trüb' umher.  
Den reichsten Trost gewährt uns einzig Er,  
Der Euern Sohn genommen und gegeben!

Der höchste Vater hat sein Kind gerufen!  
Die Hülle nur ruht unter kühlem Moos,  
Um herrlicher und schöner aufzublühen!

Dort steht sein Geist auf höher'n Lebensstufen;  
Ein Engel trug ihn sanft in Gottes Schoos  
Und Gottes Hand wird segnend ihn erziehen!

Hohlfeldt.

### Magnet und Cholera.

In den Tagen, wo die Cholera in Paris den höchsten Grad erreicht hatte, Anfang Aprils dieses Jahres, ließ ein Magnet, der bis dahin eine Kugel von 6 Pfund Schwere getragen hatte, diese plötzlich fahren. Man versuchte, sie von neuem an ihn zu hängen und fand nun, daß er für jezt kein stärkeres Gewicht als von zwei Kilogrammen (1000 Grammen) tragen konnte. Diese Thatsache bewiese, daß die magnetische Intensität durch den Einfluß irgend einer atmosphärischen Veränderung verringert worden sey.

H.

### Die Neuländer.

In Nordamerika gibt es, wie bei uns, Leute, die gern auf Kosten Anderer leben und sich besonders damit beschäftigen, leichtgläubige Deutsche nach Amerika hinüberzulocken. Man nennt dort solche Leute Neuländer; doch vermögen wir den Ursprung dieser Bezeichnung nicht anzugeben. Richtiger könnten sie amerikanische Werber heißen. Es sind Deutsche, die aus Amerika nach Holland gehen, sich dort mit einem Kaufmann in Verbindung setzen und von ihm für jeden Menschen, den sie ihm zuführen, eine bestimmte Prämie erhalten. So wie dieser Punkt in Richtigkeit ist, werfen sie längs des Rheines bis tief nach Schwaben hinein ihre Netze aus und schildern Knechten und Mägden, Bauern und Bürgern Amerika als ein Land, worin Elshums Gefilde grünen. Jeder Knecht glaubt ein Herr, jeder Bauer meint ein Freiherr und jeder Bürger ein Baron oder Graf zu werden. Zu spät, wenn sie schon Alles daheim aufgegeben haben und in die Hände des Holländers gerathen sind, ahnen sie schon, wie wenig ihre Träume in Erfüllung gehen; aber alle Flüche gegen die Neuländer und Holländer sind umsonst, und nur der hilft sich heraus, der fleißig in Amerika arbeitet, weil die Arbeit dort besser lohnt als daheim.

\*r.